



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Postulat von Guido Halbeisen, SVP Fraktion: Vertiefte Abklärungen möglicher Standorte für Gaskombikraftwerke im Kanton Baselland**

Autor/in: [Guido Halbeisen](#)

Mitunterzeichnet von: Georges Thüring; Brunner, Buser, Epple, Gaugler, Imber, Kämpfer, Klauser, Ringgenberg, Sollberger, Stohler, Thüring, Wenger und Willimann

Eingereicht am: 21. Juni 2012

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Der Bundesrat geht in seiner Energiestrategie 2050 davon aus, dass zur Umsetzung des Atomausstiegs neben der Förderung der Energieeffizienz bei Gebäuden, Elektrogeräten, in der Industrie und im Verkehr sowie dem Ausbau der erneuerbaren Energien - insbesondere der Wasserkraft - zur Überbrückung auch Wärmekraftkoppelungsanlagen sowie Gaskombikraftwerke (GuD) benötigt werden. Zwar ist gegenwärtig noch unklar, wie viele GuDs möglicherweise gebaut werden müssen, doch geht das UVEK davon aus, dass es zur Gewährleistung der Netzstabilität und eines hohen Eigenversorgungsgrades sowie wegen des geringen Potenzials aus der Wärmekraftkoppelung "weitere Gaskombikraftwerke" brauche.

Der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) hat anfangs Juni seinerseits Szenarien für die Umsetzung des Atomausstiegs präsentiert. Er geht ebenfalls davon aus, dass zur Erreichung des mittelfristigen Ausstiegsziels bei Verfolgung eines realistisch umsetzbaren Szenarios bis 2050 zwischen 4 und 8 GuDs ans Netz gehen müssen.

In den vom Regierungsrat des Kantons Baselland initiierten Arbeiten im Rahmen des Runden Tisches zur Anpassung der Energiestrategie hat sich gezeigt, dass der Kanton seinen Energiebedarf trotz Effizienzerhöhung und Ausbau der erneuerbaren Energien nicht decken kann. Berechnungen der externen Experten zeigen, dass in der Stromproduktion mittelfristig nach wie vor eine signifikante Lücke zur kantonalen Stromnachfrage besteht, die durch erneuerbare Energien alleine nicht gedeckt werden kann. GuDs werden in diesem Zusammenhang als Ansatzpunkt zur Deckung der Stromlücke im Kanton Baselland und als Beitrag zur nationalen Stromproduktion betrachtet, weshalb deren Bau sowie die damit verbundenen Vor- und Nachteile vertieft zu prüfen seien.

Die wichtigsten Pipelines des aus Deutschland in die Schweiz führenden Erdgas-Transportnetzes verlaufen allesamt durch den Kanton Baselland. Der Kanton verfügt aufgrund der bereits bestehenden Gas-Infrastruktur sowie seiner geografischen Lage bzw. der Grenznähe zu Deutschland folgedessen über ideale Voraussetzungen, um bei einer allfälligen Stromproduktion aus GuD im Rahmen der nationalen und kantonalen Strategie zum Atomausstieg eine zentrale Rolle zu spielen.

Der Regierungsrat wird aufgefordert, im Rahmen der Arbeiten zur Energiestrategie des Kantons Baselland die Option GuD vertieft zu untersuchen. Er prüft dabei insbesondere mögliche Standorte für ein GuD der BKW FMB Energie AG im Laufental, dessen Anbindung an das bestehende Erdgas-Transportnetz, mögliche Beteiligungsmodelle für EBL und EBM, dessen Wirtschaftlichkeit sowie die Akzeptanz der Option GuD in Politik und Bevölkerung.